



WIR
SCHAUEN
DRAUF!

REPTILIEN 29





Leben im grenzbereich – von Natur aus



Portrait eines Weibchens



Männchen der Zauneidechse

Männchen wirft sich in Schale

Die Zauneidechse ist eine kräftige Eidechsenart mit gedrungener Körperbau und kurzen Beinen. Die geschlechtsreifen Männchen sind von Ende April bis Mitte Juni auffallend grün gefärbt, ansonsten überwiegen Brauntöne. Die Zeichnung der Tiere ist nach Geschlecht, Alter und Jahreszeit sehr variabel.

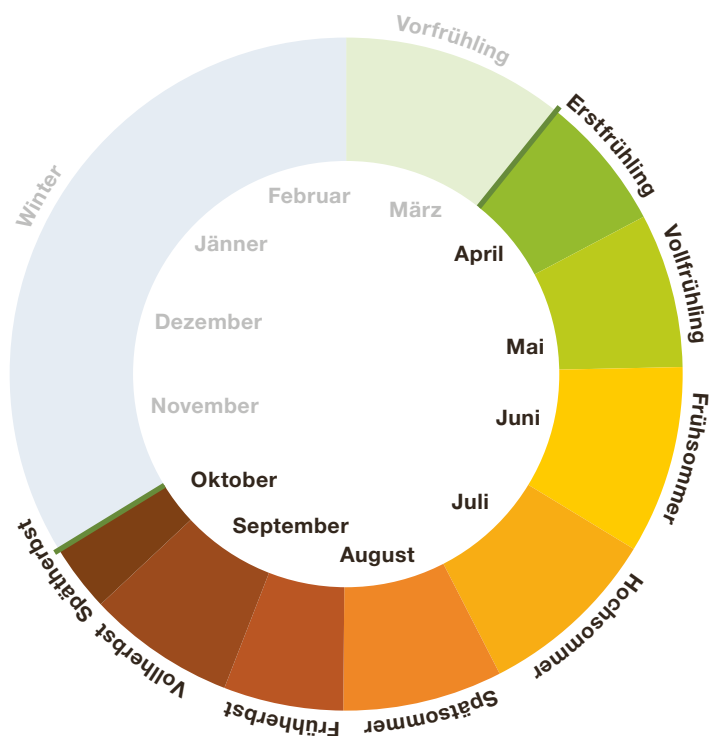
3 Top-Merkmale:

- plumpe und kräftige Eidechse mit bis zu ca. 20 cm Körperlänge (inkl. Schwanz)
- seitliche Längsreihen quadratischer dunkler Flecken mit weißem Zentrum
- Rücken mit leiterartigem Muster aus hellen Seitenlinien und dunkelbraunen „Sprossen“

Temperaturabhängig

Die wechselwarmen Tiere sind gut am Morgen an besonnten Stellen beim Sonnenbad zu beobachten. Bei zu großer Mittagshitze hingegen verkriechen sie sich. Vielversprechend ist die Suche an mageren, lückig bewachsenen und südorientierten Böschungen und Waldrändern an sonnigen und nicht zu heißen Tagen.

Wann kann man die Zauneidechse sehen?



Grenzgänger

Ihr Name lässt sich durch ihre Vorliebe zu Grenzstrukturen erklären. Die Zauneidechse braucht mosaikartige Lebensräume mit gut besonnten Teilflächen mit Totholz und Steinen, ausreichender Deckung sowie offenem Boden für die Eiablage. Sie kommt bevorzugt in Weiden, Magerrasen und Halbtrockenrasen, Waldrändern, Ruderalstandorten sowie an Dämmen und Böschungen vor.



Kampf der Geschlechter

Nach der Winterstarre in Erdlöchern erscheinen die ersten Tiere ab Anfang April. Sie jagen unterschiedliche Insekten und deren Larven, Spinnen und Regenwürmer. Treffen Männchen in der Paarungszeit aufeinander, kommt es zu Droh- und Imponiergebärden. Ist das Weibchen nicht paarungsbereit, beißt es das Männchen. Zur Eiablage werden sandige Plätze aufgesucht und die Eier in bis zu 12 cm tiefen Röhren abgelegt.

Weit verbreitet ...

In Österreich ist die Zauneidechse weit verbreitet, vor allem unter 500 m Seehöhe. Sie kann aber bis 1.700 m angetroffen werden. Hochalpine Lagen werden nicht besiedelt.

... aber immer seltener werdend.

In Österreich gilt die Zauneidechse aktuell als nahezu gefährdet. Ursprünglich sehr häufig, wurde sie in jüngerer Vergangenheit durch die Strukturverarmung (Zerstörung von Randstreifen und Böschungen) der

Kulturlandschaft und durch Biozide stark beeinträchtigt. Ihre Bestände gehen stetig zurück. Die Art ist europaweit durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt.

Den Feind überlisten

Der Schwanz kann bei Gefahr an einer „Sollbruchstelle“ aktiv abgeworfen werden, damit der Feind vom zuckenden Anhängsel abgelenkt wird. Der neu nachwachsende Schwanz ist allerdings dünner, kürzer und meist anders gefärbt. Nur wenn sich die Eidechse sehr bedroht fühlt, kommt es auch zu Abwehrbissen.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Zauneidechse
Wissenschaftlicher Name: *Lacerta agilis*
Ordnung/Klasse: Kriechtiere
Familie: Echte Echsen
Rote Liste Österreich: potenziell gefährdet
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: meist bis ca. 500 m, ausnahmsweise bis 1.700 m



Portrait eines Jungtieres



Steinhaufen sind als Sonderstandorte besonders wichtig.



Grüner Riese, kleiner Drache



Männchen mit türkisblauer Kehle zur Paarungszeit
(hier beim Überqueren einer Straße)



Weibchen (ohne blaue Kehle)

Wie ein Smaragd-Edelstein

Mit 35 bis 40 cm Länge ist die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) die größte heimische Eidechse. Und die Schönste.

Wenn die Kehlen der ansonsten grün gefärbten Männchen zur Paarungszeit türkisfarben leuchten, gleichen sie in ihrer Pracht einem Smaragd-Edelstein.

Brutsaison: Mai bis Juli

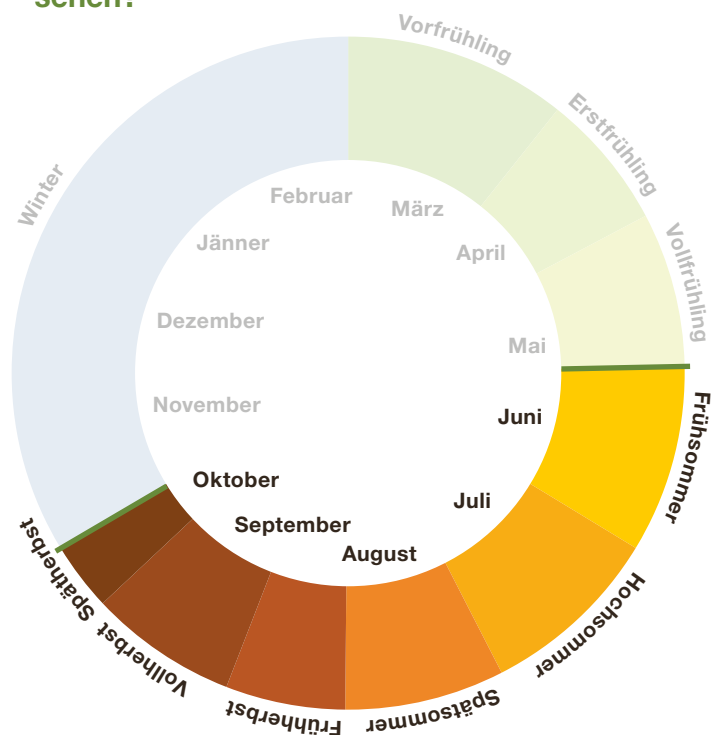
Sonnenenergie schlau genutzt

Smaragdeidechsen wissen wie man die Energie der Sonne nützt. Im Juni oder Juli, je nach Witterung, legen die Weibchen an sonnigen Stellen ihre Eier in lockeren Boden ab. Danach kümmern sie sich nicht mehr um das Gelege, die Sonnenwärme brütet die Eier aus. Nach zwei Monaten schlüpfen die Jungen, die sich sofort selbst versorgen müssen.

Tagaktiv und wärmeliebend

Die Smaragdeidechse liebt die Hitze des Tages, da sie selbst keine Körperwärme erzeugen kann. Erst wenn die Sonnenstrahlen ihren Körper auf Temperatur gebracht haben, ist sie voll bewegungsfähig. Dann huscht sie blitzschnell über aufgeheizte,

Wann kann man die Smaragdeidechse sehen?



gebüschreiche Hänge und Felspartien. Auch auf Trockensteinmauern, Bahndämmen, Geröllhalden, Waldrändern, Weingärten und verbuschten süd-exponierten Wiesen fühlt sie sich richtig wohl. Vor allem dann, wenn es zusätzlich Steine und niedrige Gebüsche als Verstecke gibt.